Einem Dichter

Autor(en): **Bürgi, Gertrud**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **23 (1920-1921)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-749759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ihre große Liebe zu Kindern und Tieren, ihre Zärtlichkeit den Schwächeren gegenüber. Die neue irische Literatur (Yeats, Synge) wird von Kennern hoch geschätzt. Wilde war ein Ire und Shaw ist auch einer; Kitchener und French stammten aus der „Smaragdinsel". Gegen die Irländer individuell empfinden die Engländer also keinen Groll, und dem tüchtigen Irländer, der in England „Carrière" machen will, steht nichts im Wege. Aber für die politischen Ziele der Irländer hat England kein Verständnis. Man hat das Gefühl, dass die Irländer selbst nicht wissen, was sie eigentlich wollen. In den Augen der Engländer sind die Iren ebenso unabhängig wie die Schotten und Waliser. Sie haben dieselben Gesetze, sie genießen das gleiche Ansehen wie die übrigen Briten auf dem ganzen Erdball. Was können sie also durch eine „Unabhängigkeit" gewinnen, welche sie zu einem unbedeutenden Inselstaat herabsetzt? Dies ist der englische Standpunkt. Man erinnert sich dabei der alten Anekdote von dem Franzosen, der zu einem Engländer sagte: „Wenn ich nicht Franzose wäre, so möchte ich Engländer sein". Worauf der Brite: „Und wenn ich nicht schon Engländer wäre, möchte ich einer sein". Die irische „Freiheitsbewegung" erscheint den Engländern gerade dadurch lächerlich, dass die Irländer schon frei sind. Können diese ihrem Lande bessere Gesetze geben, als die englischen? That is the question!

ZÜRICH FRANK HENRY GSCHWIND

□□□

EINEM DICHTER

Von GERTRUD BÜRGI

Ich möchte sein wie Du:
Die Seele weit über die Welt gespannt,
Mit jeglichem Tier und Ding bekannt
Und immer die Ruh' im Herzen.
Immer das große Wissen
Um Gott im Blick.
Niemals Vergangenes missen,
Wach sein in jedem Geschick,
Neues Leben trinken aus Schmerzen.

□ □ □